



Die Nachrichten-Redaktion des „Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.“ leitet Ulf Meyer-Dietrich.

Nachrichten 2 / 2020

Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.

Abschied von zwei prägenden Kollegen des Förderkreises

Zum Tod von Prof. Dr.-Ing. Harald Lucht und Prof. Dr.-Ing. mult. Erich Weiß

„Erinnern heißt danken!“ - dieses uns allen bekannte Wort unseres Alt-Präsidenten Harald Lucht gilt insbesondere auch in diesen Tagen, da wir tief betroffen von seinem Tod am 18. Februar 2020 und dem Tod seines langjährigen vermessungshistorischen Weggefährten Erich Weiß am 3. August 2020 Kenntnis nehmen mussten.

Harald Lucht hat als Präsident viele Jahre lang die Entwicklung des Förderkreises maßgeblich und mit großem Engagement und Erfolg beeinflusst und bestimmt. 1935 in Stettin geboren und im Katasteramt des Landkreises Burgdorf im Raum Hannover seinen Weg in die Welt der Vermessung begonnen, wurde er im Februar 1987 zum ersten Präsidenten des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum e.V. gewählt.

Mit damals 52 Jahren hatte er nicht nur unser Handwerk von der Pike auf gelernt, sondern war bereits erfolgreich als Doktor der Ingenieurwissenschaften und Direktor der Kataster- und Vermessungsverwaltung in Bremen. Die Hochschule Bremen ernannte ihn 1989 zum Honorarprofessor. Darüber hinaus war er als Vertreter des Landes Bremen Mitglied der AdV, Mitglied und langjähriger Vorsitzender der Fachkommission „Kommunales Vermessungs- und Liegenschaftswesen“ im Deutschen Städtetag, in der Deutschen Geodätischen Kommission sowie im Kuratorium des Oberprüfungsamt für die höheren technischen Verwaltungsbeamten aktiv.

In den 27 Jahren seiner Präsidentschaft erlebte der Förderkreis eine bemerkenswert positive Entwicklung mit zahlreichen Veranstaltungen, Publikationen und Auszeichnung, z. B. mit dem Eratosthenes-Preis. Harald Lucht verstand es dabei stets durch seine ruhige und freundliche Art, seine überzeugende Gesprächsführung

und seine fundierte Fachkenntnis die richtigen Entscheidungen für die Vermessungsgeschichte zu treffen.

Harald Lucht war gleichzeitig ein Verfechter des Internet und betreute mit Hingabe die Seite „Aktuelles“ der homepage – bis heute die meistgelesene Seite. So schrieb er im Laufe der Zeit zahlreiche kurz gefasste Mitteilungen über Ereignisse, Persönlichkeiten, Publikationen, Veranstaltungen, Ausstellungen und auch über kleinere Kuriositäten. Dabei wusste Harald Lucht, dass solche Notizen kurz und informativ geschrieben sein müssen, „sonst liest sie keiner“. Bis zum Februar 2018 schrieb er 645 Mitteilungen. Der Förderkreis hat die wesentlichen Mitteilungen als Band 43 „Erinnern heißt danken. Rückblick auf 15 Jahre aktuelles Bedenken und Begreifen von Vermessungsgeschichte“ 2018 veröffentlicht. Wegen seiner besonderen Verdienste um die Vermessungsgeschichte und das Vermessungstechnische Museum in Dortmund erhielt Harald Lucht 2015 die Ehrenmedaille des Förderkreises. Für seinen unermüdlichen Einsatz für die Vermessungsgeschichte möchte sich der Vorstand des Förderkreises auch im Namen seiner Mitglieder, Förderer und Freunde nochmals besonders bedanken.

Im Alter von 80 Jahren ist mit Prof. Dr.-Ing., Dr. sc. techn. h.c., Dr. agr. h.c. Erich Weiß der Preisträger des Eratosthenes-Ehrenpreises 2019 für immer von uns gegangen. Wir haben mit ihm einen sehr geschätzten Kollegen und Freund verloren, der die Geschicke des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum über viele Jahre hinweg in besonderer Weise geprägt und gefördert hat.

Erich Weiß, 1939 in Halle an der Saale geboren, begann seine berufliche Laufbahn nach seinem Geodäsie-Studium an der Universität Bonn und Referendarausbildung 1966 beim Amt für Agrarordnung Bonn. 1968 promovierte ihn die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zum Dr.-Ing.

Nachdem er 1976 zur Oberen Flurbereinigungsbehörde versetzt wurde, erhielt er 1977 einen Lehrauftrag an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn über „Besondere Probleme der Flurbereinigung“. Es folgten Berufungen in den AK Ländliche Neuordnung der Deutschen Geodätischen Kommission und 1990 wurde Erich Weiß als Professor für Bodenordnung und Bodenwirtschaft an der Universität Bonn berufen und zugleich zum Mitdirektor des dortigen Instituts für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik. Diese Aufgabe hat er bis 2005 wahrgenommen.

Sein Wirken auf ein neues Bodenrecht in der ehemaligen DDR und sein Lehrauftrag an der Universität Rostock brachten ihm 1998 die Ehrendoktorwürde. Weitere Ehrungen für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt er in Litauen und in der Türkei.

Dem Förderkreis Vermessungstechnisches Museum war Erich Weiß über Jahrzehnte in besonderer Weise verbunden. Seit 1996 gehörte er in unterschiedlichen Funktionen dem Vorstand an und hat die Symposien zur Vermessungsgeschichte in den Jahren 2011, 2014 und 2017 vorbildlich organisiert und die entsprechenden Ta-



gungsbände herausgegeben. Er war einer der Väter des vom Förderkreis ausgelobten Eratosthenes-Preises. Wir werden die beiden prägenden Figuren des Förderkreises schmerzlich vermissen.

150 Jahre Zentralkontor der Vermessungen in Preußen 1870

Vor 150 Jahren, am 11. Juni 1870, trat das „Organisations-Statut für das Central-Direktorium der Vermessungen im Preussischen Staat“ in Kraft; die Kabinettsorder vom 21. Juni 1870 gründete das Zentralkontor, das unmittelbar dem Preussischen Staatsministerium unterstand. Die wesentlichen Aufgaben lagen in der Leitung und Überwachung der Landesaufnahme, in der Beratung und Feststellung der Aufnahmemethoden und in der Nutzbarmachung der Aufnahmeergebnisse.

Die ersten Beratungen ergaben:

1. Neutriangulation des gesamten Staatsgebietes in einer Ausdehnung, dass auf jede Quadratmeile (rund 7,5 x 7,5 qkm) 10 vermarkte Festpunkte (Marksteine) kommen, die durch eine Marksteinschutzfläche gesetzlich geschützt werden (Gesetz von 1865).
2. Topographische Aufnahme mit Messtisch und Kippregel im Maßstab 1:25.000.

Grundsteuer – seit 200 Jahren aktuell

Nach dem „Gesetz über die Einrichtung des Abgabewesens“ vom 30. Mai 1820 war in jeder preußischen Provinz durch die Gemeinden eine Grundsteuer zu erheben. Dieses 200 Jahre alte Abgabengesetz begründete neben der Grundsteuer noch eine Klassen- und Gewerbesteuer sowie vier Verbrauchssteuern. Die Grundsteuer war aber die Haupteinnahmequelle des preußischen Staates. Zur Ermittlung des jeweiligen Katastralbetrages eines Grundstücks war sein Flächeninhalt durch eine Parzellar- oder Stückvermessung zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden in Flurbüchern und Mutterrollen festgehalten. Im Laufe der Zeit sollten die Katastralabschätzungen der Gemeinde und deren Nachweise (Flurkarten, Flurbücher, Mutterrollen) fortgeführt werden. Somit ist die aktuelle Diskussion um die Novellierung der Grundsteuer 200 Jahre alt.

Meisterwerke der islamischen Kartographie

In dem Bildband „Islamische Karten. Der andere Blick auf die Welt“ untersucht der Kartenhistoriker und Islamwissenschaftler Yossef Rapoport die Meisterwerke der islamischen Kartographie zwischen dem 9. und 17. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Kartenzeichnern selbst. In diesem Buch werden ungewöhnliche und größtenteils bisher unbekannte Schätze aus internationalen Archiven und Bibliotheken in Text und Bild präsentiert. Anhand der Lebensgeschichte der Kartenmacher und ihrer kartographischen Meisterwerke untersucht der Autor islamische Weltdeutun-

3. Veröffentlichung (Druck) der Aufnahmeergebnisse im Originalmaßstab und in Reduktionen. Diese Forderungen führten 1875 zur Gründung der „Königlichen Landesaufnahme“, die mit der Plan-kammer (Kartenarchiv) als ein besonderer Zweig des Generalstabs bis 1921 selbständig agierte.

Kopie einer Weltkarte von Amerigo Vespucci in Rostock entdeckt

In der Universitätsbibliothek Rostock ist kürzlich die einzig bekannte Kopie einer Weltkarte des berühmten Seefahrers und Entdeckers Amerigo Vespucci (1454-1512) aufgespürt worden. Von ihm ist bisher keine einzige Karte erhalten geblieben. Umso wertvoller ist die in Rostock entdeckte Kopie; sie ist in dem 1505 in Rostock von Hermann Barckhausen gedruckten Werk „Epistola Albericij. De novo mundo“ als ganzseitige handkolorierte Weltkarte der alten Kontinente Europa, Afrika und Asia enthalten. Hierzu sei auf die von Martin Waldseemüller 1507 publizierte großformatige Weltkarte mit Darstellung auch der neuen Welt mit seinem Bezug auf Vespucci hingewiesen. Das vollständige Kartenbild und der Artikel sind auf VDV-online im internen Bereich für angemeldete VDV-Mitglieder einzusehen.

Die Geschichte des Liegenschaftskatasters in Mecklenburg-Vorpommern

In einer Masterarbeit an der Hochschule Neubrandenburg hat Kathi Schwarzkopp die „Entwicklung des Liegenschaftskatasters in Mecklenburg-Vorpommern“ intensiv erforscht. Einleitend erörtert sie den Begriff „Kataster“ und die geschichtliche Entwicklung des heutigen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Die Geschichte des Katasters beginnt dort mit dem Landesgrundgesetzlichen Erbvertrag von 1755 unter Berücksichtigung der Dreiteilung in Domanium, Ritterschaft und Landschaft; die späteren Entwicklungsschritte betreffen die Herzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sowie die Weimarer Republik, das Deutsche Reich, die DDR bis hin zum heutigen Bundesland.

Die Masterarbeit ist einsehbar unter:

https://digibib.hs-nb.de/resolve/id/dbhsnb_thesis_0000001932

Google Maps feiert 15. Geburtstag

Anfangs wurde Google Maps von den Kartographen ein wenig belächelt. Heute feiert dieses digitale Kartenwerk weltweit Erfolge – bei der Autonavigation, beim Smartphone, am Bildschirm zuhause. Vor 15 Jahren startete der neue Kartendienst Google Maps online im Internet. Zwei Jahre später läutete das iPhone den Beginn der Smartphone-Ära ein und beschleunigte die Anwendung von Google Maps. Heute stecken in allen Smartphones und Fahrzeug-Navigatoren auch Google Maps. In der Galerie von Google Maps können Nutzer per Street View verschiedene Sehenswürdigkeiten, aber auch Firmen, Geschäfte und ganze Straßenzüge anschauen.

Dänische Basismessung in Braak 1820

Vor genau 200 Jahren fand in der kleinen Gemeinde Braak bei Hamburg die Vermessung der sogenannten „Braaker Basis“ statt. Damals befahl der dänische König, das ganze Land einschließlich Schleswig und Holstein neu zu vermessen.

Die Leitung der Basismessung hatte der Astronom Heinrich Christian Schumacher (1780-1850). Mit geeichten Messstangen von vier Meter Länge schritten die Vermessungsleute die fast sechs Kilometer lange Strecke zwischen den vorher festgelegten Basisendpunkten ab. Die Stangen mussten immer waagrecht auf beweglichen Böcken liegen und durften sich nicht gegenseitig verschieben, denn nichts sollte die Basismessung verfälschen. So schafften die Ingenieure nur 200 Meter pro Tag. Erst im Herbst 1821 wurden sie schließlich mit der Bestimmung der Braaker Basis fertig. Das Ergebnis der Basismessung war so gut, dass später die Triangulationen des Königreichs Hannover unter der Leitung von Carl Friedrich Gauß und der westelbische Netzteil der Preußischen Landesvermessung unter der Leitung des Generals Oskar Schreiber daran angeschlossen wurden. Die beiden Endpunkte gibt es heute noch: der südliche Punkt steht mitten in einem Kornfeld, der nördliche Punkt befindet sich am Ende eines Privatgartens.

gen. Ein Blick auf diese islamischen Karten erneuert auch unseren heutigen Blick auf die Welt. Das Buch ist als Hardcover im Verlag der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) in Darmstadt 2020 erschienen.

Slowakisches Landkartenmuseum

In dem kleinen Dorf Kynceľova bei Banská Bystrica in der Mittelslowakei ist das Slowakische Landkartenmuseum beheimatet. Seit einigen Wochen werden dort auch online-Führungen angeboten. Trotz seiner bescheidenen Größe hält es Schritt mit renommierten Institutionen weltweit. Ein (virtueller) Besuch lohnt sich.

Zum 500. Todestag von Martin Waldseemüller

Vor 500 Jahren starb der Geograph und Kartograph Martin Waldseemüller, dem Amerika seinen heutigen Namen verdankt. Für eine Neuauflage der „Geographie“ des Ptolemaeus publizierten sie eine großformatige Weltkarte bestehend aus zwölf einzelnen Blättern im Holzschnitt. Erstmals erscheint hier die Neue Welt mit dem Namen „America“ für die Region von Südamerika. Von dieser Weltkarte hat nur ein Exemplar die Zeiten überdauert, in der Bibliothek des deutschen Adelshauses Waldburg-Wolfegg in Württemberg. Die Familie Wolfegg verkaufte 2003 für zehn Millionen Dollar dieses Exemplar an die USA; heute hängt die „Geburtsurkunde“ von Amerika in der Library of Congress in Washington.

Kleiner fotografischer Rückblick auf die Entwicklung der elektronischen Entfernungsmessung:



Bild 1: Distameter, mit Grundig-Emblem, einer der früheren deutschen elektronischen Distanzmesser, Grundig-Elektronik GmbH, 1966 - eine Schenkung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Weitere Nachrichten und mehr Details sowie aktuelle Informationen sind zu finden unter

www.vermessungsgeschichte.de



Bild 2: Weiterentwicklung der elektronischen Distanzmessung, hier in Form einer Total-Station, ab ca. 1976, von Hewlett Packard, 3810 A, Nr. 1648A00972 - freundliche Gabe der Wohlleben GmbH, Oberursel

Anschrift: Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.
c/o Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Hansastraße 3, D-44137 DORTMUND
Tel.: +49(0)172 2746559 kdlehm@gmx.de,
www.vermessungsgeschichte.de
Stand: 27.08.2020; Redaktion:
Ulf Meyer-Dietrich, Manfred Spata